



Protokoll

Michael Baader: Ohne anders lautenden Antrag wird wie bisher das Beschlussprotokoll verlesen. Zur Diskussion steht und genehmigt wird jedoch das ausführliche Protokoll. Es konnte auf der Verwaltung und im Internet bezogen oder eingesehen werden.

Die vorgeschlagene Vorgehensweise wird von den Anwesenden nicht bestritten.

Der Gemeindeverwalter verliest das Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2004.

Zur Diskussion steht nun das ausführliche Protokoll. Dieses wird ohne Wortbegehren einstimmig genehmigt.

://: Das ausführliche Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2004 wird genehmigt.

Traktanden

Michael Baader: Erläutert die Traktandenliste:

1. Kenntnisnahme Finanzplan 2005 - 2009
2. Voranschlag 2005
inkl. Festlegung Steuern, Gebühren, Beiträgen und Vorlage Stellenplan
3. Änderung Art. 11 und Art. 12 Wasserreglement vom 15. Juni 2000
4. Vertrag Zivilschutzverbund Waldegg
5. Neues Personalreglement
6. Selbständiger Antrag von drei Stimmberechtigten "Für einen sanften Mobilfunk gemäss Gräfelfinger Modell in unserer Regio"
7. Verschiedenes
 - 7.1. Selbständige Anträge von Stimmberechtigten
 - 7.2. Anfragen von Stimmberechtigten
 - 7.3. Mitteilungen des Gemeinderates

Von den Anwesenden erfolgen keine Wortbegehren.

Die Anwesenden sind mit der Traktandenliste einstimmig einverstanden.



TRAKTANDUM 1:

KENNTNISNAHME FINANZPLAN 2005 - 2009

Erläuterungen durch den Departementchef

Michael Baader erläutert den Vorlagentext. Zudem erläutert er, dass ein Finanzplan den finanziellen Spielraum aufzeigt, den eine Gemeinde während einer fünfjährigen Periode besitzt. Die Gemeinden sind gesetzlich verpflichtet, periodisch einen Finanzplan vorzulegen. In Gelterkinden geschieht dies jährlich. Der vorliegende Finanzplan wurde von der Leitbild- und Finanzplanungskommission beraten und vom Gemeinderat genehmigt. Über den Finanzplan wird nicht abgestimmt.

Daniel Bühler: Er ist Finanzchef des FC Gelterkinden. Er vermisst bei den Investitionen einige CHF 100'000.-- für die Planungen betreffend Sportplatz. Bei der Wolfstiege wird dringend etwas Neues benötigt. Auch die Schulen würden von neuen Sportplätzen profitieren. Die Halleninfrastruktur wurde in Gelterkinden in letzter Zeit gut ausgebaut. Im Jahr 2009 wird der FC Gelterkinden 100 Jahre alt. Es wäre schön, zu diesem Zeitpunkt etwas Neues zu haben.

Michael Baader: Betreffend Wolfstiege sind zuerst die ganzen Planungsarbeiten durchzuführen. Diese Angelegenheit wird auch ein Geschäft für eine Gemeindeversammlung sein. Der Gemeinderat ist zudem der Meinung, dass es nicht Aufgabe der Gemeinde ist, dieses Projekt zu finanzieren.

Christian Zeller: Gemäss Finanzplan will der Gemeinderat mit dem Bützenenneubau erst im Jahr 2006 beginnen. Ein attraktives Ortsbild trägt auch zur Attraktivität der Gemeinde bei. Die Planungsarbeiten sollten bereits im Jahr 2005 beginnen. Die heutigen Brandruinen sollten nicht bis ins Jahr 2006 stehen gelassen werden.

Weiters ist geplant, die Pinguinhalle umzubauen. Diesbzgl. sollte geprüft werden, ob diese Räumlichkeiten komplett abgerissen und neu aufgebaut werden sollten.

Michael Baader: Betreffend Pinguinhalle gab es eine Arbeitsgruppe, in der auch ein Vertreter des Kantons Einsitz hatte. Die Projektvarianten wurden auch in wirtschaftlicher Hinsicht geprüft. Es wurde festgestellt, dass eine Umnutzung sinnvoll ist. Der Kanton unterstützt dieses Vorhaben. Ein Neubau würde deutlich teurer zu stehen kommen als eine Umnutzung.

Das Geschäft Bützenen wird ein Geschäft für eine Gemeindeversammlung geben. U.a. wegen den vielen möglichen Varianten wird dieses Geschäft viel zu diskutieren geben. Im vorliegenden Finanzplan wird mit der maximal möglichen Zeitspanne gerechnet (die Versicherungsleistung sind Stand heute auf drei Jahre begrenzt, d.h. bis 2007). Die Umsetzung dauert eine gewisse Zeit (Planungsarbeiten, Finanzierung, Beschluss Gemeindeversammlung, Arbeitsausführung, usw.).



Michael Baader: Bittet die Stimmberechtigten, den Finanzplan 2005 - 2009 zur Kenntnis zu nehmen.



TRAKTANDUM 2:

VORANSCHLAG 2005 (INKL. FESTLEGUNG STEUERN, GEBÜHREN, BEITRÄGEN UND VORLAGE STELLENPLAN)

Erläuterungen durch den Departementchef

Michael Baader erläutert den Vorlagentext. Im Weiteren weist er speziell daraufhin, dass bei den Gebühren eine einzige Neuerung beantragt wird: Die Leerung der Container, welche mit losen Abfällen gefüllt werden (dies betrifft v.a. die siedlungsähnlichen Gewerbeabfälle), soll ab Januar 2005 neu gewichtsbezogen verrechnet werden und nicht mehr wie bisher pauschal pro Leerung. Der Gemeinderat erhofft sich davon eine attraktivere Lösung für die Gewerbebetriebe.

Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecherin: Christina Hilber.

Die Gemeindekommission hat den vom Gemeinderat beantragten Voranschlag diskutiert und hat beschlossen, dass sie beim Konto 241.314.30 folgenden Gegenantrag stellt: Aufnahme von CHF 3'000.-- für die Installation von zwei grösseren Lavabos im Pavillon Ost der Sekundarschule. In den Räumen, die heute für den Zeichnungsunterricht benützt werden, hat es jeweils nur Lavabos, die zu klein sind. Für den Zeichnungsunterricht ist dies kein Zustand. Ansonsten beantragt die Gemeindekommission der Versammlung, den Anträgen des Gemeinderates zu folgen.

Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission

Michael Baader: Verliest Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission vom 8. November 2004 zum Voranschlag 2005:

"Wir haben den von der Verwaltung und dem Gemeinderat erarbeiteten Voranschlag für das Jahr 2005 sowie den Finanzplan stichprobenweise geprüft.

Der Voranschlag 2005 der Einwohnergemeinde schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 463'860.-- und einem Gesamtaufwand von CHF 23'200'260.-- ab. Unsere Prüfungen gaben zu keinen besonderen Bemerkungen Anlass. Die Aufwände und Erträge bewegen sich weitgehend im Bereich der Planvorjahreszahlen.

Wir beantragen der Gemeindeversammlung das Budget für das Geschäftsjahr 2005 zu genehmigen.



Mit freundlichen Grüßen

Die Rechnungsprüfungskommission

sig. Thomas Bieri, sig. Eugen Hostettler, sig. Claude Pfiffner"

Eintreten

Die Anwesenden stellen keinen Nichteintretensantrag.

Detailberatung

Michael Baader erläutert den Ablauf der Behandlung des Geschäfts. Der Voranschlag 2005 wird seitenweise zur Diskussion gestellt.

Wortmeldungen zur laufenden Rechnung:

Konto 020.316:

Christian Zeller: Warum sind mit CHF 32'000.-- im Vergleich zur Rechnung 2003 und zum Voranschlag 2004 rund CHF 20'000.-- mehr budgetiert?

Michael Baader: In diesem Konto ist der Gesamtaufwand für die Fotokopierer enthalten. Die Budgetierung der Rückerstattungen der diversen Verursacher erfolgt im Konto 020.436.

Konto 140.311:

Reto Kunz: Er ist ab 01.01.2005 neuer Kommandant der Feuerwehr Gelterkinden. Die persönliche Schutzbekleidung ist für die Sicherheit der Feuerwehrleute sehr wichtig. Vor 2 Jahren wurden neue Brandschutzbekleidungen evaluiert. Der Gemeinderat hatte damals die Ersatzbeschaffung auf zwei Jahre etappiert. Im Jahr 2004 konnte die Hälfte der Feuerwehrmannschaft neu ausgerüstet werden. Die neue Brandschutzbekleidung hat sich bewährt. Der im Voranschlag 2005 enthaltene Betrag lässt nun aber keine Ausrüstung der gesamten restlichen Mannschaft zu. Er beantragt, im Konto 140.311 zusätzliche CHF 8'600.-- aufzunehmen. Damit ist sichergestellt, dass auch die andere Hälfte der Feuerwehrmannschaft neu ausgerüstet werden kann. Die Rekruten sollen 2005 weiterhin mit der bisherigen Bekleidung ausgerüstet werden.

Michael Baader: Der Gemeinderat hat sich bei der Festlegung des Betrages auf CHF 17'000.-- auf die voraussehbare Entwicklung des Mannschaftsbestandes abgestützt.

Theodor Aenishänslin: Will der Gemeinderat die Feuerwehr abbauen?



Michael Baader: Die Grösse des Mannschaftsbestandes ist nicht mehr so wie vor 20 Jahren. Sie ist in den letzten Jahren kleiner geworden. Betreffend Zukunft wird es eine gemeinsame Arbeitsgruppe mit den an der Feuerwehr Farnsburg beteiligten Gemeinden geben.

Adrian Hasler: Er bittet die Anwesenden, den Antrag von Reto Kunz zu unterstützen. Mit den Lieferanten der Brandschutzbekleidungen wurde die Bestellung damals so abgemacht. Es ist keine Kleiderreserve eingerechnet. Es ist anzustreben, dass die Feuerwehr eine einheitliche Ausrüstung hat. Die Beschaffung bedeutet auch eine Motivation für die Mannschaft.

Annemarie Spinnler: Wie ist die Sicherheit der bisherigen und der neuen Bekleidung?

Reto Kunz: Die alte Bekleidung wurde vor sechs Jahren als Occasion von der Gemeinde Arlesheim beschafft. Bereits damals war sie rund zehn Jahre alt. Die technische Entwicklung hat seither grosse Schritte gemacht. Die neue Bekleidung ist sicherer.

Abstimmung Konto 140.311

i.S. Aufnahme von CHF 8'600.-- für die Anschaffung von zusätzlicher Brandschutzbekleidung:

Antrag Gemeinderat: Keine zusätzlichen CHF 8'600.-- aufnehmen:	Minderheit
Gegenantrag Reto Kunz: Zusätzlich CHF 8'600.-- aufnehmen:	Mehrheit
Enthaltungen:	Diverse

://: Im Konto 140.311 werden zusätzlich CHF 8'600.-- für die Anschaffung von zusätzlicher Brandschutzbekleidung aufgenommen.

Konto 241.314.30:

Christina Hilber: Sie erläutert nochmals kurz namens der Gemeindekommission den Gegenantrag zur Aufnahme von zusätzlichen CHF 3'000.-- für die Installation von zwei grösseren Lavabos im Pavillon Ost des Sekundarschulhauses.

Hans Buser: Er ist Präsident des Schulrates der Sekundarschule Stufe 1 und bittet die Anwesenden, dem Gegenantrag der Gemeindekommission zuzustimmen. Seit zwei Jahren versucht die Schule, in den von Christina Hilber angesprochenen Zeichnungszimmern grössere Lavabos zu installieren. Wegen den Lavabos gab es sehr viel Unruhe und Sitzungen. Er stellt heute fest, dass all die Bemühungen bis heute keinen Erfolg gebracht haben. Sogar das Angebot der Schule, dass die neuen Lavabos die Gemeinde nichts kosten würde, wurde vom Gemeinderat abgelehnt. Mit einer Zustimmung zum Gegenantrag der Gemeindekommission könnte die heute vorhandene Unruhe beruhigt werden. Er hebt hervor, dass er mit seinem Votum nicht alleine sei, er werde von allen Kollegen des Schulrates, welche an der letzten Sitzung dabei waren, unterstützt.



Michael Baader: Der Gemeinderat kennt die Problematik der Lavabos. Der Gemeinderat begründet seine diesbezüglichen Beschlüsse u.a. damit, dass es im Schulhaus bereits spezielle Zeichnungsräume gibt und dass diese gemäss ihrem ursprünglichen Verwendungszweck auch benützt werden sollten. Heute werden sie zweckfremd als normales Schulzimmer gebraucht. In diesen Räumen hat es auch die Infrastruktur für einen Zeichnungsunterricht. Mit einem Zimmerwechsel der Lehrkräfte könnte das Problem gelöst werden.

Silvia Niederhauser: An der Sitzung der Gemeindekommission hat sie gehört, dass es in den vom Gemeinderat erwähnten Zeichnungszimmern Teppichböden hat. Dies ist für einen Zeichnungsunterricht sehr ungeeignet. Sie fragt sich, was teurer kommen würde: Teppiche entfernen und ersetzen oder neue Lavabos zu installieren.

Daniel Bühler: Wir können uns glücklich schätzen, eine Diskussion wegen CHF 3'000.-- führen zu können. Er fragt sich, ob ein Kind besser oder schlechter lernen kann, wenn es grössere oder kleinere Lavabos in den Zimmern hat.

Marguerite Chappuis: Heute wird in der Schule oft von individueller Förderung gesprochen. Sie arbeitet in einer anderen Gemeinde als Lernkraft. Sie unterstützt den Gegenantrag der Gemeindekommission.

Abstimmung Konto 241.314.30

i.S. Aufnahme von CHF 3'000.-- für die Installation von zwei grösseren Lavabos im Pavillon Ost der Sekundarschule:

Antrag Gemeinderat: Keine zusätzlichen CHF 3'000.-- aufnehmen: Minderheit

Gegenantrag Gemeindekommission: Zusätzlich CHF 3'000.-- aufnehmen: Mehrheit

Enthaltungen: Diverse

://: Im Konto 241.314.30 werden zusätzlich CHF 3'000.-- für die Installation von zwei grösseren Lavabos im Pavillon Ost der Sekundarschule aufgenommen.

Konto 651.361:

Michael Baader: Die Beiträge der Gemeinde an den öffentlichen Verkehr sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Der Gemeinderat ist diebstgl. beim Kanton bereits mehrere Male vorstellig geworden.



Wortmeldungen zur Investitionsrechnung:

Michael Baader: Mit dem beantragten Voranschlag werden von der Versammlung effektiv nur die CHF 100'000.-- für ein Kommunalfahrzeug neu beschlossen. Für die übrigen Investitionen wurde der entsprechende 5-Jahreskredit bereits beschlossen. Es handelt sich hierbei jeweils um den Restkredit. Diese Zahlen sind orientierender Art. Michael Baader weist nochmals daraufhin, dass bei den Steuer- und Gebührensätze nur bei der Gebührenordnung 3 betr. Gewichtscontainer eine Änderung zum Vorjahr beantragt wird.

Christian Rentsch: Wie verhalten sich die beantragten CHF 0.40/kg zum heute verlangten Pauschalpreis von CHF 55.--/Vignette?

Hans Rebmann: Erläutert die Berechnung des Preises anhand einer Folie. Verglichen mit den CHF 55.--/Containervignette werden die leichteren Container (unter 120 kg) billiger, die schwereren Container teurer. Dies ist auch gerechtfertigt, da die schwereren Container auch mehr Kosten verursachen (Transport-/Verbrennungskosten). Die CHF 0.40/kg sind gerechtfertigt. Es soll auch ein Anreiz geschaffen werden, dass vermehrt Unternehmer zum OBAV wechseln.

Michael Baader: Der Container kann bei jeder Abfuhr bereitgestellt werden und muss dabei vom Bereitstellenden nicht mehr optimal gefüllt werden. Es gibt eine Angebotsverbesserung.

Mario Polsini: Wird der Container wirklich bei jeder Tour geleert und gewogen?

Michael Baader: Der Kehrichtwagen hat eine fixe Gewichtsmessanlage montiert. Jeder Container erhält zur Identifikation eine Nummer. Es wird bei jeder Tour geleert und gewogen. Das Inkasso erfolgt durch den OBAV.

Es erfolgen keine weiteren Wortbegehren mehr.

Michael Baader fragt an, ob die beantragten Steuern und Gebühren vorgelesen oder ob darüber einzeln angestimmt werden soll. Eine einzige Änderung soll bei der Gebührenordnung 3 erfolgen und zwar bei der Containerleerung. Die Leerung der Container erfolgt neu gewichtsbezogen und die entsprechende Gebühr soll neu CHF 0.40/kg statt pauschal CHF 55.--/Container betragen.

Die Steuern und Gebührenansätze stehen einzeln zur Diskussion. Dies wird von den Anwesenden nicht verlangt.



Michael Baader schlägt den Gesamtbeschluss vor. Die Anwesenden sind mit dieser Vorgehensweise einverstanden.

Über den Stellenplan wird kein Beschluss gefasst, da dieser von der Versammlung noch nach gültigem Recht von der Versammlung nur zur Kenntnis genommen werden kann. Dies wird sich voraussichtlich nächstes Jahr ändern.

Beschlussfassungen

Den Anträgen des Gemeinderates, ergänzt mit den beiden Beschlüssen zu den Konten 140.311 und 241.314.30, wird einstimmig zugestimmt.

://: Die Steuersätze und die Gebührenordnungen Nr. 1 - 4 samt Vorteils- und Anschlussbeiträgen und Ersatzabgabe werden genehmigt.

://: Der Voranschlag 2005 wird, ergänzt im Konto 140.311 mit zusätzlich CHF 8'600.-- für die Anschaffung von zusätzlicher Brandschutzbekleidung und im Konto 241.314.30 mit zusätzlich CHF 3'000.-- für die Installation von zwei grösseren Lavabos im Pavillon Ost der Sekundarschule, genehmigt.



TRAKTANDUM 3:

ÄNDERUNG ART. 11 UND ART. 12 WASSERREGLEMENT VOM 15. JUNI 2000

Erläuterungen durch den Departementchef

Felix Jehle erläutert den Vorlagentext. Zudem erläutert er den Unterschied zwischen Hauptleitung (Eigentum der Einwohnergemeinde) und Hausanschlussleitungen (Eigentum der Hauseigentümer). Die Hausanschlussleitungen sind oftmals gleich alt wie die Hauptleitungen. In Gelterkinden gibt es rund 60 km Wasserleitungen. Davon gehören rund je 50% der Gemeinde und Privatpersonen. An Leitungsarten gibt es Grauguss (bis ca. 1970 verbaut, Lebensdauer ca. 80 Jahre), duktiler Guss (verbaut ca. 1970 - 1990, Lebensdauer ca. 40 Jahre, sie bringen heute die grössten Probleme) und Polyethylen (verbaut ab 1990, Lebensdauer ca. 80 Jahre). Ziel des Gemeinderates ist es, dass Leitungen, die sich im Strassenkörper befinden, durch die Gemeinde erstellt und saniert werden können (dies, ohne dass jedesmal die entsprechende Anwohnerschaft um ihr Einverständnis anzufragen ist). Die Anwohnerschaft wird aber von der Gemeinde wie bis anhin jeweils rechtzeitig über die Bauvorhaben informiert. So finden heute bspw. bei entsprechenden Bauvorhaben u.a. Informationsveranstaltungen statt.

Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecherin: Daniela Schaub.

Die Gemeindekommission hat die Vorlage besprochen und ohne Diskussion einstimmig beschlossen, der Versammlung die Zustimmung zum Antrag des Gemeinderates zu empfehlen.

Eintreten

Die Anwesenden stellen keinen Nichteintretensantrag.

Detailberatung

Erich Müller: Welches sind die Mehrkosten für die Gemeinde durch die beantragte Änderung?

Michael Baader: Es werden bei den Wasserwerken Mehrkosten anfallen. Zu berücksichtigen ist aber, dass bei einer Strassensanierung alte, darunter liegende Wasserleitungen beschädigt werden können, wenn mit Maschinen darüber gefahren wird. Die dadurch notwendigen Flickarbeiten und das Aufreissen einer neuen Strasse würden auch Mehrkosten verursachen. Das Geld, welches für die gemäss Antrag vorgesehenen Arbeiten notwendig ist, ist langfristig gut investiert. Bei der Planung der 5-Jahreskredite werden jeweils die bekannten, schadhaften Wasserleitungen prio-



ritär behandelt. Die anderen Werke (Strom, Fernsehen, usw.) werden bei den Planungsarbeiten jeweils auch angefragt.

Verena Weber: Die vom Gemeinderat beantragte Änderung ist eine gescheite und gute Lösung. Sie gratuliert dem Gemeinderat dazu.

Christian Rentsch: Er stellt sich die Situation bei ihm zu Hause vor. Bei ihm würde es den Kies jeweils wieder hinausspülen.

Felix Jehle: Die Bauarbeiten würden jeweils rund einen Meter über den Strassenperimeter hinaus das Privatareal betreffen.

Michael Baader: Die Neuformulierung bei Art. 11 Punkt b bezieht sich nur auf den 4. Satz. Der andere Wortlaut dieses Artikels bleibt unverändert. Beim Art. 12 werden die bisherigen Absätze 2 - 4 entsprechend bei der Nummerierung einen Absatz nach hinten geschoben.

Es erfolgen keine weiteren Wortbegehren mehr.

Beschlussfassung

Dem Antrag des Gemeinderates wird einstimmig zugestimmt.

://: Den folgenden Änderungen von Art. 11 und 12 des Wasserreglements vom 15. Juni 2000 wird zugestimmt:

Art.11 Bauliche Vorschriften

Neuformulierung des 4. Satzes von Punkt b:

- b. Nach der Fertigstellung erfolgt eine Kontrolle durch eine von der Gemeinde bestimmte Stelle, wie z. B. Brunnenmeisterverband usw.

Art.12 Unterhalt und Erneuerung/Qualitätsanforderungen

Einschub eines neuen Abs. 2 mit Nummernanpassung der folgenden Absätze:

- ² Wird eine Hauptleitung im Zuge einer Sanierung durch die Gemeinde ersetzt, kann die Gemeinde gleichzeitig den Teil des Hausanschlusses von der Hauptleitung bis ausserhalb des Strassenperimeters auf ihre Kosten erneuern.



TRAKTANDUM 4:

VERTRAG ZIVILSCHUTZVERBUND WALDEGG

Erläuterungen durch den Departementchef

Thomas Lang erläutert den Vorlagentext.

Michael Baader: Orientiert, dass die Gemeindeversammlungen von Ormalingen, Rothenfluh und Rickenbach dem Vertrag bereits einstimmig zugestimmt haben. Die Gemeindeversammlung von Hemmiken findet am 9. Dezember 2004 statt.

Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecher: Markus Moor.

Mit dem Verbund wird der Versammlung eine zeitgenössische und moderne Lösung unterbreitet. Die Gemeindekommission hat die Vorlage besprochen und einstimmig beschlossen, der Versammlung die Zustimmung zum Antrag des Gemeinderates zu empfehlen.

Eintreten

Die Anwesenden stellen keinen Nichteintretensantrag.

Detailberatung

Christian Zeller: Gemäss Vorlage des Gemeinderates sollen die Kosten im Jahr 2005 CHF 17.--/Person und in den Folgejahren auf CHF 10.-- bis CHF 12.-- gesenkt werden. Er kommt mit seiner Berechnung (CHF 34'000.-- netto dividiert durch die Einwohnerzahl von Gelterkinden) auf Kosten von derzeit rund CHF 6.10/Person. Für Gelterkinden gibt es keinen finanziellen Anreiz, dem Verbund beizutreten.

Michael Baader: In den letzten Jahren wurde im Bereich Zivilschutz, im Hinblick auf die vielen bevorstehenden Änderungen, nicht mehr viel gemacht. Auf der eidgenössischen und kantonalen Gesetzesebene hat sich vieles verändert. Die Zahlen der Rechnung 2003 und des Voranschlages 2004 sind daher für einen Vergleich nicht brauchbar. Die CHF 10.-- bis CHF 12.--/Person sind eine Grössenordnung und basieren auf früheren Berechnungen. Die CHF 17.--/Person sind für die Übergangsphase notwendig (u.a. Mehraufwand wegen des Zusammenbringens der verschiedenen Zivilschutzorganisationen und -kulturen, Infrastrukturen). Die anderen Vertragsgemeinden sind sich der Kostenfrage auch bewusst. Auch der Gemeinderat hat betr. der Kosten viel diskutiert. Für



den Gemeinderat ist der beantragte Weg der richtige. Bei einer Ablehnung des Vertrages könnte der Kanton evtl. später mal vorschreiben, dass Gelterkinden einem Verbund beitreten muss.

Theodor Aenishänslin: Was ist bei einem Verbund anders als heute und welches sind die Vorteile?

Ruth Schaub: Sie hatte in letzter Zeit nichts mehr damit zu tun gehabt. Sie kann nur über die Anfangsphase etwas sagen. Damals war eines der Hauptprobleme die Bestandesentwicklung. Gelterkinden könnte evtl. noch alleine eine eigene Zivilschutzorganisation aufbauen. Aber auch mit dieser Variante wäre das Bestandesproblem vorhanden. Ein weiteres Problem ist die Aus- und Weiterbildung. Bei der Weiterbildung trägt der Kanton die meisten Kosten. Die Ausbildung finanziert v.a. die Gemeinde. Betr. Material sind die Zivilschutzorganisationen in letzter Zeit vom Kanton neu ausgerüstet worden (unter finanzieller Beteiligung der Gemeinden). Die Ausrüstungsgegenstände werden in das Eigentum der Gemeinden übergehen. Es stimmt, dass im Hinblick auf die Restrukturierungen in letzter Zeit keine Ausbildungen mehr gemacht wurden. Die Zahlen der Jahre 2003 und 2004 können daher nicht als Vergleich herangezogen werden. Effektiv kostet der Zivilschutz rund CHF 80'000.--/Jahr.

Monika Wiesner: Sie ist bereit, für eine gute Zivilschutzorganisation etwas mehr zu bezahlen. Dies auch im Rückblick auf das kürzliche Erdbeben. In solchen Katastrophenfällen ist es wichtig, dass die entsprechenden Organisationen funktionieren.

Hr. Ruf: Wie steht es mit der Beteiligung von Buus und Maisprach?

Michael Baader: Diese beiden Gemeinden überlegen sich derzeit noch, ob sie dem Verbund Magden-Rheinfeldern beitreten wollen. Falls dem nicht so ist, würden sie evtl. unserem Verbund beitreten.

Der Vertrag wird artikelweise zur Diskussion gestellt.

Art. 1:

Christian Bolliger: Wer entscheidet über die Aufnahme von weiteren Gemeinden?

Michael Baader: Gemäss Art. 27 bestimmen die Gemeinderäte der Vertragsgemeinden darüber. Es braucht dazu keinen Beschluss der Gemeindeversammlung. Während der Übergangsphase wird Sacha Greiner der Zivilschutzkommandant sein.



Art. 27:

Christian Zeller: Die Kompetenzdelegation an den Gemeinderat ist grundsätzlich eine gute Sache. Er stellt sich aber hier die Frage wegen den Kosten. Buus und Maisprach sind von der Einwohnerzahl her klein. Gelterkinden müsste den Hauptteil der Kosten tragen. Aus finanziellen Gründen soll Gelterkinden dem Verbund nicht beitreten.

Es erfolgen keine weiteren Wortbegehren mehr.

Abstimmung:

Antrag Gemeinderat: Dem Vertrag zustimmen:

Mehrheit

Gegenantrag Christian Zeller: Den Vertrag ablehnen:

Klare Minderheit

Beschlussfassung

Dem Antrag des Gemeinderates wird bei wenigen Nein-Stimmen zugestimmt.

://: Dem Vertrag wird zugestimmt.

://: Die Vereinbarung zwischen der Einwohnergemeinden Gelterkinden und Rickenbach betreffend Integration der ZSO Rickenbach in die ZSO Gelterkinden vom 11. Dezember 2001 wird per In-Kraft-Treten des neuen Vertrages aufgehoben.



TRAKTANDUM 5:

NEUES PERSONALREGLEMENT

Erläuterungen durch den Departementchef

Michael Baader erläutert den Vorlagentext.

Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecherin: Annemarie Spinnler.

Die Gemeindekommission hat die Vorlage besprochen und einstimmig beschlossen, der Versammlung die Zustimmung zum Antrag des Gemeinderates zu empfehlen.

Eintreten

Die Anwesenden stellen keinen Nichteintretensantrag.

Detailberatung

Das Personalreglement wird artikelweise zur Diskussion gestellt.

Art. 11:

Mario Polsini: Was ist unter Abs. 3 lit. a zu verstehen?

Michael Baader: Die Kündigungsschutzbestimmungen sind jederzeit einzuhalten. Es muss sich schon um eine längere Zeit andauernde Krankheit handeln.

Michael Baader: Beim Abs. 2 hat sich ein kleiner Schreibfehler eingeschlichen. Anstatt "Probefrist" sollte es "Probezeit" heissen. Der Gemeinderat beantragt, diesen Begriff im Rahmen der Schlussabstimmung anzupassen.

Art. 14:

Mario Polsini: Ist das 15-jährige Arbeitsverhältnis an einem Stück zu leisten?

Michael Baader: Die 15 Jahre sind nicht an einem Stück zu leisten. Der Anspruch an eine Wegkaufleistung durch die Gemeinde soll aber an eine Minimumsarbeitsdauer gebunden sein. Der Kanton hat keine solche Minimumsregelung. In Abs. 4 ist zudem geregelt, dass bezogene Leistungen zurückzubezahlen sind, wenn jemand später wieder ein gewisses Erwerbseinkommen erzielt.



Art. 24:

Alois Hilber: Kann dieser Wohnsitzartikel nicht weggelassen werden?

Michael Baader: Im Vergleich zum heutigen Reglement bedeutet die beantragte Formulierung eine Abschwächung. Bei gewissen Funktionen sollte eine Wohnsitznahme in Gelterkinden verlangt werden können (bspw. Wegmacher/innen für Winterdienst).

Kap. 2.5:

Brigitte Belachen: Sind leistungsbezogene Löhne diskutiert worden?

Michael Baader: Die Frage betr. leistungsbezogener Löhne wird im Rahmen der Personalverordnung diskutiert. Für gute Leistungen oder die Übernahme von zusätzlichen Aufgaben sollen Erfahrungsstufen beschleunigt erhöht werden können. Zur Belohnung sollen auch einmalige Auszahlungen möglich sein. Es soll aber auch möglich sein, dass bei schlechten Arbeitsleistungen keine Lohnerhöhung gewährt wird. In diesem Sinne gibt es gemäss Personalverordnung auch leistungsbezogene Löhne.

Weitere Wortmeldungen werden nicht gewünscht.

Beschlussfassung

Dem Antrag des Gemeinderates wird einstimmig zugestimmt.

://: Das neue Personalreglement mit In-Kraft-Setzung per 1. Januar 2005 wird, mit der Änderung in Art. 11, Abs. 2 betreffend "Probezeit" anstatt "Probefrist", genehmigt.



TRAKTANDUM 6:

SELBSTÄNDIGER ANTRAG VON DREI STIMMBERECHTIGTEN "FÜR EINEN SANFTEN MOBILFUNK GEMÄSS GRÄFELFINGER MODELL IN UNSERER REGIO"

Erläuterungen durch den Departementchef

Hans Rebmann erläutert den Vorlagentext. Zudem erwähnt er, dass seit der Verabschiedung des Vorlagentextes zuhanden der heutigen Versammlung viel geschehen ist. Die Presse hat dieses Thema in letzter Zeit ebenfalls mehrfach aufgenommen. Es ist derzeit schwierig, die Übersicht zu behalten. Auch ein selbständiger Antrag, der für nicht erheblich erklärt wird, kann einiges bewirken. Zwei Gemeinden haben in deren Zonenplanung ausserhalb des Baugebietes orientierend Standorte für Mobilfunkantennen aufgenommen (Bsp. Bubendorf). Der Kanton sollte auf der Basis der Raumplanungsgesetzgebung eine Richtplanung machen, anhand der Standorte für Antennen ausgeschlossen werden können.

Im Gemeinderat wurden zuhanden der heutigen Versammlung verschiedene Varianten diskutiert. Die Variante Bubendorf ist für den Gemeinderat keine Lösung, da die Umsetzung zu lange dauert und ein orientierender Planinhalt keine Rechtswirksamkeit hat. Das Zusammenwirken mit anderen Gemeinden und dem Kanton im Rahmen einer Kommission dauert auch eher lange. Der Gemeinderat hat beschlossen, dass die Gemeinde mit den Mobilfunkanbietern Kontakt aufnimmt, um deren Pläne betr. Antennenstandorte und Ausbaupläne zu erfahren. Zudem unterstützt der Gemeinderat den Brief der Gemeinde Bottmingen vom 18.11.2004 betr. Realisierung einer Richtplanung für das ganze Kantonsgebiet. Die im Brief von Bottmingen gemachten Aussagen sind nach Aussage des Kantons ein möglicher Ansatz, wie die Antennenfrage angegangen werden kann.

Der vorliegende selbständige Antrag drückt die Besorgnis einer grossen Anzahl der Bevölkerung gegenüber den negativen Auswirkungen des Mobilfunknetzes aus. Juristisch einer Gemeinde alleine die Hand gebunden. Der Kanton hingegen kann zusammen mit den Gemeinden etwas bewirken. Der Gemeinderat wird die Bevölkerung über seine weiteren Schritte im Bereich Mobilfunk in geeigneter Art informieren.

Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecher: Adrian Hasler.

Das Geschäft hat in der Gemeindekommission heftig zu diskutieren gegeben. Auf den ersten Blick kann der Antrag des Gemeinderates nicht befriedigen. Sowohl das Kantons- als auch das Bundesgericht haben sich bereits mehrmals mit dem Thema Mobilfunkantennen befasst. Praktisch jedes Mal wurden dabei Antennenstandorte im Baugebiet bewilligt. Der Brief der Gemeinde Bottmingen und die landrätliche Motion von Regula Meschberger sind positiv zu werten. Die Gemeindekommission ist auch der Meinung, dass Antennenstandorte als orientierender Inhalt in einem Zo-



nenplan keine Rechtswirkung haben. Nach intensiver Diskussion hat die Gemeindekommission beschlossen, der Versammlung die Zustimmung zum Antrag des Gemeinderates zu empfehlen.

Eintreten

Die Anwesenden stellen keinen Nichteintretensantrag.

Detailberatung

Monika Wiesner: Das Gräfelfinger Modell kommt aus Deutschland, es könnte aber auch Gelterkinden Modell heissen. Die Gemeinde könnte das Modell auch umsetzen. Sie weiss, dass die Gemeinde etwas bewirken kann. Die Antennen sollen nicht im Wohngebiet stehen. Viele Betreiberfirmen können sich nicht auf einen gemeinsamen Antennenstandort einigen. Es sollte aber an wenigen Standorten solche gemeinsam genutzten Senderanlagen geben. Es hat schon genügend Strahlung.

Michael Baader: Gaston Theiss vom kantonalen Lufthygieneamt hat ihn orientiert, dass es aus Sicht einer schwachen Bestrahlung ideal wäre, im Baugebiet viele Antennen mit einer geringeren Sendeleistung zu bauen. Bei wenigen Antennenstandorten müsste die gleiche Abdeckung mit einer stärkeren Sendeleistung erreicht werden. Die Strahlung ist dreimal so hoch, wenn an einem einzigen Standort drei Anbieter ihre Antennen haben. Psychologisch ist die Antenne die Gefahrenquelle. Tatsächlich ist aber die Sendeleistung das Problem. In Gelterkinden gibt es zwei oder drei Antennenstandorte. Es gab auch bereits Gerichtsurteile. Das Bundesgericht hat bereits mehrmals geurteilt, dass Infrastrukturanlagen (wie bspw. Mobilfunkantennen) ins Baugebiet gehören. Orientierender Inhalt in einer Zonenplanung hat keine Rechtswirkung (es ist nicht durchsetzbar). Eine solche Planung wäre eine Augenwischerei. Dies will der Gemeinderat nicht machen. Antennenstandorte können von der Gemeinde nicht vorgeschrieben werden. Ein kantonaler Richtplan würde hingegen eine Rechtsbasis geben. Daher soll eine höhere politische Stufe die Sache in die Hand nehmen. Die Nichterheblicherklärung des selbständigen Antrages heisst nicht, dass das Thema belanglos ist.

Markus Da Rugna: Die Aussagen von Michael Baader zeigen einen neuen Horizont. Warum wird das, was empfohlen wird, nicht umgesetzt? Das Anliegen ihres selbständigen Antrages ist es, dass die Empfehlungen umgesetzt werden. Er hatte Kontakt mit der Landrätin Regula Meschberger. Sie sagte, dass sich die Gemeinden organisieren sollen und das, was sie machen können, auch machen sollten.



Michael Baader: Der Gemeinderat will die Mobilfunkanbieter anfragen, was sie vorhaben. Anschliessend wäre es möglich, dass der Gemeinderat mit den Nachbargemeinden und dem Kanton die Angelegenheit bespricht. Im Rahmen eines kommunalen Zonenplanes soll aber derzeit nichts gemacht werden.

Luzia Blattner: Die IG Lebensgrundlagen verlangt nichts Exotisches. Die Grundversorgung der Mobilfunkanbieter ist heute abgedeckt. Es geht ihnen nun um den Verdienst. Die negativen Auswirkungen der Strahlen sind bekannt. Ihr Begehren darf nicht versanden, es soll etwas in Bewegung kommen. Die Chance, die die Gemeinde besitzt, sollte auch genutzt werden. Der Gemeinderat soll gemäss dem selbständigen Antrag beauftragt werden. Der Antrag des Gemeinderates sollte daher abgelehnt werden.

Michael Baader: Der Gemeinderat hatte betr. Mobilfunk Gespräche mit dem Kanton. Regelungen in kommunalen Zonenplänen bringen derzeit nichts, da keine Rechtshandhabe besteht. Der Kanton besitzt dagegen rechtliche Möglichkeiten.

Annemarie Spinnler: Die Aussagen des Gemeinderates haben sie überzeugt und sie glaubt ihm auch. Dennoch unterstützt sie aber den IG-Antrag. Es geht auch darum, ein Signal zu setzen.

Rolf Wirz: Er ist sicher, dass das Thema Mobilfunk im Gemeinderat nicht versandet, wenn heute gemäss Antrag des Gemeinderates entschieden wird. Die Gemeindekommission wird besorgt sein, dass dies nicht passiert.

Theodor Aenishänslin: Ist der Bereich Mobilfunk nicht etwas, dass auf Bundesebene angepackt werden müsste?

Michael Baader: Erwähnt das eidgenössische Umweltschutzgesetz und die Verordnung über die nichtionisierende Strahlung (NISV). Basis der NISV sind die heutigen wissenschaftlichen Erkenntnisse. Der Bundesrat will die NISV derzeit nicht ändern.

Hans Bödecker: Der Kanton hat vor einigen Jahren eine Umfahrung beschlossen. Die Gemeindeversammlung hatte sich aber damals gegen dieses Ansinnen ausgesprochen und der Kanton musste sich fügen. Warum geht dies im Bereich Antennenstandorte nicht auch, wenn die Gemeinde dagegen ist, dass im Siedlungsgebiet Antennen gebaut werden?

Michael Baader: Bei der Umfahrungsstrasse Ergolz Ost gab es einen Beschluss der Gemeindeversammlung, den der Landrat aufgenommen und daraufhin entsprechend beschlossen hat. Bei den Mobilfunkantennen geht es hingegen nicht um kantonales sondern um eidgenössisches



Recht. Das Bundesgericht hat bereits mehrfach beschlossen, dass Antennen grundsätzlich ins Baugebiet gehören. Die Richtplanung des Kantons bezieht sich auf das ganze Kantonsgebiet.

Alois Hilber: Der Kommerz lässt sich nicht aufhalten. Er fordert den Gemeinderat auf, bei den kantonalen Massnahmen mitzumachen. Er will wissen, wo die Antennen stehen.

Urs Dünner: Ein orientierender Inhalt in der Zonenplanung schadet nicht, zeigt aber die Haltung der Gemeinde. Es ist ein Zeichen.

Daniel Bühler: Der Gemeinderat macht das, was er im Rahmen der rechtlichen Bestimmungen machen kann. Die Gemeinde kann auf ihren eigenen Grundstücken bestimmen, dass dort keine Antennen aufgestellt werden dürfen. Auf Privatgrundstücken hingegen kann die Gemeinde dies aber nicht bestimmen.

Hans Fuchs: Der Gemeinderat hat in der Vorlage richtig geschrieben, dass die NISV die Ansprüche des Vorsorgeprinzips erfüllt. Die Grenzwerte in der Schweiz sind rund zehnmal tiefer als im internationalen Vergleich.

Luzia Blattner: Bei den Grenzwerten/Messungen wird in der Schweiz und in der EU nicht mit dem gleichen Massstab gemessen. In der EU wird ausserhalb der Häuser gemessen, in der Schweiz im Gebäude.

Monika Wiesner: Irgendwann wird der Durchbruch kommen, vielleicht ja sogar in Gelterkinden. Es hat sie geschockt, dass bei den in der jüngeren Vergangenheit eingereichten Mobilfunk-Baugesuchen keine Einsprache eingereicht wurde. Es soll etwas für die Kinder gemacht werden.

Michael Baader: Ein Antennenstandort ausserhalb des Baugebietes bringt keine Entlastung für die Wohngebiete, weil mit viel grösserer Sendeleistung gearbeitet wird.

Es erfolgen keine weiteren Wortbegehren.

Die Abstimmung ergibt eine deutliche Mehrheit für den Antrag des Gemeinderates.

Auf Anfrage von Michael Baader verlangt Monika Wiesner eine Auszählung der Abstimmung.



Abstimmung:

Antrag Gemeinderat: Den selbständigen Antrag für nichterheblich erklären:	84
Gegenantrag Monika Wiesner, Markus Da Rugna, Luzia Blattner: Den selbständigen Antrag für erheblich erklären:	45
Enthaltungen:	Diverse

Beschlussfassung

Dem Antrag des Gemeinderates wird mit 84 Ja und 45 Nein, bei einigen Enthaltungen, zugestimmt.

://: Der selbständige Antrag von drei Stimmberechtigten für einen „sanften Mobilfunk gemäss Gräfelfinger Modell in unserer Regio“ vom 16. Juni 2004 wird für nicht erheblich erklärt.



TRAKTANDUM 7: VERSCHIEDENES

7.1. Selbständige Anträge von Stimmberechtigten

Michael Baader: Stellt fest, dass weder schriftliche noch mündliche selbständige Anträge gestellt wurden.

7.2. Anfragen von Stimmberechtigten

Christian Zeller: Warum wird das Gitter am Farnsbergwegli hinter der Migros jeden Winter entfernt. Dieses verhindert jeweils ein direktes Hinausfahren mit den Fahrrädern auf die Strasse. Zudem sollte beim Farnsbergweg / Auf der Staffelen eine anständige Beleuchtung gemacht werden.

Silvio Botta: Die Absperrung wird vom Werkhofteam jeweils weggenommen, damit der Winterdienst sichergestellt werden kann. Ansonsten hat es dort keine Zufahrtsmöglichkeit für das Fahrzeug.

Theodor Aenishänslin: Er wohnt am Baumgärtliring. Dort hat es Beleuchtungen, die von Pflanzen überwachsen sind.

Michael Baader: Die Gemeinde hat die Parzelleneigentümer mittels Zeitungsinseraten aufgefordert, ihre Pflanzen zurückzuschneiden.

Mario Polsini: Er wohnt am Paradiesliweg. Dort ist es ebenfalls stockdunkel und es sollte etwas gemacht werden. Dort getraut sich keine Frau, aus dem Auto auszusteigen.

Monika Wiesner: Sie kann die Aussage von Mario Polsini bezeugen. Sie erwähnt weiter, dass sie teilweise als Nachtwache im Opalinus arbeitet. Der Fabrikweg sollte im Winter in der Umgebung des Heimes unbedingt im Rahmen des Winterdienstes gesalzen werden, da die Behinderten ansonsten umfallen, wenn sie im Dunkeln rausgehen.

Michael Baader: Verweist auf den reduzierten Winterdienst.

Gerda Vizzardì: Sie stellt den Antrag, dass die Kirchturmbeleuchtung während der Nacht ganzjährig eingeschaltet sein sollte und nicht nur während gewissen Feiertagen. An einer früheren Gemeindeversammlung wurde ein entsprechendes Votum von Ruedi Schaub mit Applaus bedacht.



Personen, die nicht in Gelterkinden wohnen, haben sie auch schon gefragt, ob die Kirchturmbeleuchtung defekt sei oder ob die Gemeinde eine solche Beleuchtung nicht bezahlen könne.

Michael Baader: Der Gemeinderat hat sich auch schon oftmals wegen der Kirchturmbeleuchtung besprochen. So auch wieder nach dem Erhalt des Briefes von Gerda Vizzardi vom 21. November 2004. Für den Gemeinderat ist die Kirchturmbeleuchtung etwas Spezielles. Dies sollte auch so bleiben. Im Sommer ist es am Abend jeweils lange hell. Die Kirchturmbeleuchtung sollte nur an den langen Abenden während festlichen Zeiten und an den Festtagen selber eingeschaltet sein. Dabei handelt es sich nicht um eine Finanzfrage. Der Gemeinderat nimmt das Votum von Gerda Vizzardi aber nochmals auf und wird sie über die Ergebnisse der entsprechenden Abklärungen informieren.

Silvia Plattner: Am Farnsbergweg wurde ein Beleuchtungsmast umgefahren. Sie hatte dies der Gemeinde gemeldet.

Michael Baader: Die Gemeinde leitet solche Meldungen jeweils der zuständigen Firma Elektra weiter. Diese repariert solche Defekte.

Pascal Bürgin: Dieser Schaden wurde von der Bauabteilung umgehend der Elektra gemeldet. Die Schadensbearbeitung durch diese Firma kann einige Tage beanspruchen.

Monika Wiesner: Wird das abgebrannte Gebäude, in dem die Brockenstube war, längere Zeit so stehen gelassen?

Michael Baader: Die Gemeinde ist derzeit mit der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung wegen der Schadenssumme am Verhandeln. Daher wurde das Gebäude bisher auch stehen gelassen, damit die Kosten und die Schäden vor Ort evaluiert werden können. Bei einem vollständigen Abriss wäre dies nicht mehr möglich. Wie es mit der abgebrannten Pension Ergolz weitergehen soll, wird ein Geschäft für eine Gemeindeversammlung sein.

Christian Zeller: Wird das abgebrannte Gebäude vollständig entfernt, wenn die erwähnten Verhandlungen beendet sind?

Michael Baader: Vermutlich ja.



Ursula Reinhardt: Was geschieht mit dem Festplatz? Es ist dort schmutzig und stellenweise sehr sumpfig. Der wieder hergestellte Bereich ist in einem guten Zustand. Der andere Bereich hingegen nicht.

Michael Baader: Dies wurde im Gemeinderat auch schon diskutiert. Der Festplatz wird auch als Parkplatz für die Schulen benützt. Derzeit ist er begriemt. Mergel ist vom Komfort her kein Teer. Der Festplatz ist ein Mehrzweckplatz. So stellt dort bspw. der Zirkus jeweils sein Zelt auf. Dafür kann er keinen Festbelag gebrauchen. Der Gemeinderat will den Festplatz nicht versiegeln.

7.3. Mitteilungen des Gemeinderates

Daten der Gemeindeversammlungen 2005

Michael Baader: Gibt die Daten der Gemeindeversammlungen 2005 bekannt:

Dienstag	19. April 2005	(Reservedatum)
Mittwoch	8. Juni 2005	
Donnerstag	27. Oktober 2005	(Reservedatum)
Mittwoch	14. Dezember 2005	

Personalmutationen 2004

Michael Baader: Die Personalmutationen werden nicht einzeln verlesen. Die vollständige Liste der Ein- und Austritte von Personal und Behörden-/Kommissionsmitgliedern im Jahr 2004 ist im ausführlichen Protokoll ersichtlich. Da per 30. Juni 2004 eine Amtsperiode zu Ende gegangen war, hatte es bei den Behörden und Kommissionen einige Änderungen ergeben. Da unsere Dorfgemeinschaft von engagierten Personen lebt, sei es durch Mitarbeit in Vereinen, in politischen Kommissionen oder bei der Erfüllung von sozialen Aufgaben, bedankt sich Michael Baader im Namen der Gemeinde und der Einwohnerschaft bei all diesen Personen mit einem herzlichen Dankeschön. Speziell natürlich bei jenen Personen, die politisch in Behörden und Kommissionen mitgearbeitet hatten oder neu mitarbeiten.

Personal

	Name	Funktion	Ein/Aus per:
Aus	Merz Monika	Badangestellte	29.02.2004
Aus	Deppeler Ines	Badangestellte	30.06.2004
Aus	Jung Marino	Friedhofgärtner	30.06.2004
Aus	Ley Michelle	Auszubildende	31.07.2004
Ein	Müller Salome	Auszubildende	01.08.2004
Ein	Puertas Manuel	Badangestellter	12.10.2004

**Behörden / Kommissionen**

	Name	Funktion	Ein/Aus per:
Aus	Gahlinger Waldemar	Gemeinderat	30.06.2004
Ein	Lang Thomas	Gemeinderat	01.07.2004
Aus	Pfister Klein Ursula	Schulrat Kindergarten / Primarschule	31.07.2004
Aus	Rudin-Gehret Brigitte	Schulrat Kindergarten / Primarschule	31.07.2004
Aus	Sommer Fritz	Schulrat Kindergarten / Primarschule	31.07.2004
Ein	Rentsch Thomas	Schulrat Kindergarten / Primarschule	01.08.2004
Ein	Tanner-Güdel Heidi	Schulrat Kindergarten / Primarschule	01.08.2004
Ein	Wiederkehr-Lüscher Monika	Schulrat Kindergarten / Primarschule	01.08.2004
Aus	Bürgin-Itin Katharina	Schulrat Sekundarschule Stufe 1	31.07.2004
Aus	Domeniconi Eneas	Schulrat Sekundarschule Stufe 1	31.07.2004
Aus	Marxer Adrian	Schulrat Sekundarschule Stufe 1	31.07.2004
Aus	Schmutz-Fritsch Paola	Schulrat Sekundarschule Stufe 1	31.07.2004
Aus	Schwab Thomas	Schulrat Sekundarschule Stufe 1	31.07.2004
Ein	Mangold-Bürgin Christine	Schulrat gemeinsame regionale Musikschule Schulkreis Gelterkinder	01.08.2004
Ein	Reimann Paul	Schulrat gemeinsame regionale Musikschule Schulkreis Gelterkinder	01.08.2004
Ein	Schneeberger-Häner Nicole	Sozialhilfebehörde	12.01.2004
Aus	Tanner Daniel	Sozialhilfebehörde	31.12.2004
Aus	Dettwiler Daniel	Baukommission Schulbauten	29.11.2004
Aus	Gahlinger Waldemar	Baukommission Schulbauten	29.11.2004
Aus	Lang Theo	Baukommission Schulbauten	29.11.2004
Aus	Neff Christian	Baukommission Schulbauten	29.11.2004
Aus	Scheidegger Hans	Baukommission Schulbauten	29.11.2004
Aus	Sommer Fritz	Baukommission Schulbauten	29.11.2004
Aus	Giger Urs (Vertreter Kanton)	Baukommission Schulbauten	29.11.2004
Ein	Buess Jürg	Energie- und Umweltschutzkommission	01.07.2004
Ein	Lorenzoni Andreas	Energie- und Umweltschutzkommission	01.07.2004
Ein	Niederhauser Börlin Silvia	Energie- und Umweltschutzkommission	01.07.2004
Ein	Rebmann Hans	Energie- und Umweltschutzkommission	01.07.2004
Ein	Schelker Christoph	Energie- und Umweltschutzkommission	01.07.2004
Aus	Schaub-Handschin Ruth	Feuerwehrkommission	30.06.2004
Ein	Lang Thomas	Feuerwehrkommission	01.07.2004
Aus	Berdar Jean-Marie	Feuerwehr-Kommandant	31.12.2004
Aus	Mazzon-Salzman Silvia	Friedhofkommission	30.06.2004
Aus	Rüdin Ernst	Friedhofkommission	30.06.2004
Ein	Heuberger-Grieder Annemarie	Friedhofkommission	01.07.2004
Ein	Wirz Rolf	Friedhofkommission	01.07.2004
Aus	Freivogel Hanspeter	Gemeindekommission	10.02.2004
Aus	Hemmig Peter	Gemeindekommission	30.06.2004
Aus	Mazzon-Salzman Silvia	Gemeindekommission	30.06.2004
Aus	Neff Christian	Gemeindekommission	30.06.2004
Aus	Rickenbacher Peter	Gemeindekommission	30.06.2004



Aus	Rüdin Ernst	Gemeindekommission	30.06.2004
Ein	Herrmann Michael	Gemeindekommission	01.07.2004
Ein	Heuberger-Grieder Annemarie	Gemeindekommission	01.07.2004
Ein	Mattern Jan	Gemeindekommission	01.07.2004
Ein	Niederhauser Börlin Silvia	Gemeindekommission	01.07.2004
Ein	Wirz Rolf	Gemeindekommission	01.07.2004
Ein	Zimmermann Martin	Gemeindekommission	01.07.2004
Aus	Hemmig Peter	Geschäftsprüfungskommission	30.06.2004
Aus	Neff Christian	Geschäftsprüfungskommission	30.06.2004
Ein	Herrmann Michael	Geschäftsprüfungskommission	01.07.2004
Ein	Schaub Perin Daniela	Geschäftsprüfungskommission	01.07.2004
Aus	Bitterlin Theres	Heimatkundekommission	22.03.2004
Aus	Bossert Katharina	Heimatkundekommission	22.03.2004
Aus	Jehle Felix	Heimatkundekommission	22.03.2004
Aus	Plattner Peter	Heimatkundekommission	22.03.2004
Aus	Tanner Werner	Heimatkundekommission	22.03.2004
Aus	Wirz Kurt	Heimatkundekommission	22.03.2004
Ein	Bühler Christian	Jugendkommission	01.07.2004
Ein	Buser Mohan	Jugendkommission	01.07.2004
Ein	Häfelinger Mischa	Jugendkommission	01.07.2004
Ein	Hauri Patrick	Jugendkommission	01.07.2004
Ein	Kljajic Jasmina	Jugendkommission	01.07.2004
Ein	Mangold-Bürgin Christine	Jugendkommission	01.07.2004
Ein	Messer-Rüegg Verena	Jugendkommission	01.07.2004
Ein	Seeger Nicolas	Jugendkommission	01.07.2004
Aus	Gruber Felix	Jugendmusikschule Verwaltungskom.	31.07.2004
Aus	Weibel-Mundwiler Gertrud	Jugendmusikschule Verwaltungskom.	31.07.2004
Aus	Wüthrich-Schaub Susanne	Jugendmusikschule Verwaltungskom.	31.07.2004
Aus	Gahlinger Waldemar	Kommission „Lärmschutz SBB“	30.06.2004
Ein	Meyer Beat	Kommission „Lärmschutz SBB“	01.07.2004
Aus	Brunschwiler Franz	Leitbild- und Finanzplanungskommission	30.06.2004
Aus	Rudin Peter	Leitbild- und Finanzplanungskommission	30.06.2004
Ein	Laube Roland	Leitbild- und Finanzplanungskommission	01.07.2004
Ein	Meier Dieter	Leitbild- und Finanzplanungskommission	01.07.2004
Aus	Freivogel Hanspeter	PBEU-Kommission	10.02.2004
Aus	Freivogel Andreas	PBEU-Kommission	30.06.2004
Aus	Jehle Felix	PBEU-Kommission	30.06.2004
Aus	Tozzo Karin	PBEU-Kommission	30.06.2004
Aus	Tschudin Hans Peter	PBEU-Kommission	30.06.2004
Aus	Biland Susanna	Wahlbüro I	30.06.2004
Aus	Mathys Margrit	Wahlbüro I	30.06.2004
Ein	Mangold Rebecca	Wahlbüro I	01.07.2004
Ein	Ruesch-Freivogel Ursula	Wahlbüro I	01.07.2004
Aus	Schaub-Handschin Ruth	Zivilschutzkommission	30.06.2004
Ein	Lang Thomas	Zivilschutzkommission	01.07.2004



Michael Baader: Bedankt sich bei den Anwesenden für das Erscheinen und die engagierte Teilnahme, sowie bei den Ratskollegen und den Gemeindemitarbeitenden für die gute Zusammenarbeit. Er wünscht allen eine gute Heimkehr und eine schöne Advents- und Weihnachtszeit, viel Lebensfreude und alles Gute im neuen Jahr. Er erklärt Freinacht.

Schluss der Versammlung um 23.20 Uhr.

Der Präsident: Der Verwalter:
sig. Michael Baader sig. Christian Ott